

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Plädoyer für Vaterschaftstests

Bayerns Staatsregierung will eine Legalisierung und kündigt eine Gesetzesinitiative im Bundesrat an. **7**

### DMP Diabetes kommt gut an

Nachdem die KV Bayerns sich früher gegen das DMP gesträubt hat, wollen nun viele Ärzte mitmachen. **10**

## MEDIZIN

### Große Erwartungen an Lapatinib

GlaxoSmithKline hat seine Forschung präsentiert. Ein Beispiel: Lapatinib. Der Enzymhemmer greift Krebszellen über zwei unterschiedliche Wege an. **12**

### Implantat gegen Rückenschmerz



Ein neues Bandscheiben-Implantat wird getestet. Es soll vor allem die Dämpfungseigenschaften der Bandscheibe imitieren. **13**

## WIRTSCHAFT

### Mini-Fonds sind teuer

Risikostreuung ist das Zauberwort vieler Fondsmanager. Doch kleine Fonds haben dafür zu wenig Geld – und die Gebühren sind meist zu hoch. **17**

## PANORAMA

### Saufen bis zum Filmriß

Immer mehr junge Leistungsträger betrinken sich am Wochenende bis zum Filmriß, beklagt ein Suchtexperte. **20**

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

#### Leser-Service:

Tel.: (06102)5060

Fax: (06102)506177

#### Redaktion:

Tel.: 70

70

#### Verlag:

Tel.: (06102)5060

Fax: (06102)506123

#### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

**BERLIN (msc).** Mehr Kollegen als bisher müssen damit rechnen, bei der neuen, bundesweit einheitlichen Abrechnungsprüfung mit Zeitprofilen auffällig zu werden. Davon geht auch die KBV aus. Das wichtigste Hilfsmittel, um einen falschen Verdacht auszuräumen, ist eine exakte Dokumentation.

Der eng mit dem neuen EBM verbundene Plausibilitäts-Check mit Zeitrastern ist im Vergleich zum gleichnamigen Vorgänger-Verfahren verschärft worden. „Wir müssen davon ausgehen, daß deshalb mehr Ärzte auffällig werden“, sagt KBV-Sprecher Roland Stahl.

## Asklepios setzt auf Kooperation

**HAMBURG (di).** Die private Klinikette Asklepios will weiter expandieren und setzt dabei auch auf medizinische Versorgungszentren (MVZ) und die Zusammenarbeit mit Niedergelassenen. Asklepios-Chef Dr. Bernard Broermann betonte im Gespräch mit der „Ärztezeitung“ aber, daß er niedergelassene Ärzte nicht anstellen wird. Broermann, dessen Verbund durch den Zukauf des Hamburger Landesbetriebs Krankenhäuser an die Spitze der europäischen Klinikketten gerückt ist, will die Hamburger Kliniken innerhalb von drei Jahren eingliedern und das LBK-Konzept auf andere Städte übertragen. Inzwischen gehören mehr als 80 Kliniken in Deutschland zu Asklepios. Ausführliche Qualitätsberichte sollen in Zukunft die Transparenz verbessern. **Siehe auch Seite 17**

Rechtsanwalt Torsten Münch, Plausi-Spezialist bei der Kanzlei Dierks & Bohle in Berlin, rät dazu, das Prüf-Instrument sehr ernst zu nehmen. Er warnt aber vor Panikmache: „Eine Auffälligkeit in den Zeitprofilen sagt auch künftig noch gar nichts über ein tatsächliches Fehlverhalten. Man kann sich durchaus effektiv wehren.“ Wer auffällig werde, sollte belegen können, daß er alle abgerechneten Leistungen tatsächlich korrekt erbracht hat. Die wichtigste Argumentationshilfe sei wie in allen Prüfverfahren eine exzellente Dokumentation. „Schon in der alten Plausi-Prüfung hatten Ärzte, die ihre Arbeit nicht nachvollziehbar

dokumentieren – und mußten – Umfang auf. Deshalb sei unmittelbar Behandlung höchst präzise dem habe s. tigt einen An. Bei der Zeitprofilen fern ein Mir. Aus den da rechneten Z und Quartal. Wer bestir überschreite und wird a überprüft.

## „Muß jede KV w alles allein mach

Westfalen-Lippes KV-Chef Thamer s

**DORTMUND (iss).** Die KV Westfalen-Lippe (KWVL) sucht den Schulteranschluß mit anderen KVen. Der KV-Vorsitzende Dr. Ulrich Thamer hat mit den KVen aus Bremen, Niedersachsen, Nordrhein und Sachsen-Anhalt erste informelle Gespräche über eine engere Kooperation geführt.

„Wir wollen überlegen, wo wir in unserer Arbeit Schnittstellen haben“, sagte Thamer der „Ärztezeitung“. Gemeinsame Entwicklungen der Körperschaften können dazu beitragen, die Abläufe in den einzelnen KVen effizienter und schlanker zu gestalten. „Muß denn wirklich jede KV alles allein und anders als die anderen machen?“

Thamers die in einer besonders kann nicht sondern für die a. Auch mit die KVen zu handeln, so mit Einzel KVWL-Chef „Man muß s. Einfluß beh. gemeinsam geschlossen. Die KWVL auch eine sammenarb. Gesellschaft

Zs. B  
2609/X  
ZB MED